

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

146 (26.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664793](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664793)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. wochl. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Buchhandlungen, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inzerate finden die 10 bis 12 Pf. Berechtigung und Kosten 20 Pf. Seite 15 Pf. für Anzeigen 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Ammonen - Expedition des H. Müllner. Straße: Herr Esch, Expeditur Könnich, Preisverhörer: J. Zabelmann, Preisverhörer: E. Schlette u. A. Schlette.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 146.

Oldenburg, Dienstag, den 26. Juni 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Weltlage.

Oldenburg, 26. Juni.

Die Ermordung des Präsidenten der französischen Republik.

Alle Welt steht unter dem Banne der erschütternden Kunde von Lyon, alle anderen Fragen treten in den Hintergrund gegenüber den Erörterungen und Meldungen über das so jähe und tragische Ende des Präsidenten der französischen Republik — Sadi Carnot! . . . Der Mörder des Präsidenten ist ein Italiener, — noch weiß man nicht, welcher Bewegung denselben zu der schrecklichen That geführt; aber der Umstand, daß Carnot von einem Italiener niedergestochen wurde, wird das schon lange gespannte Verhältnis zwischen Frankreich und Italien — man denke an das schreckliche Mordmahl von Vignes-Mortes! — noch bedrohlicher gestalten und dem Chauvinismus neue Nahrung geben. Wo sich viel Elektrizität ansammelt, da kann leicht ein Blitzstrahl herniederfahren.

Präsident Carnot war ein lauterer und ehrenhafter Charakter, er hatte die Sympathien der ruhig denkenden Volkselemente auf seiner Seite, — welcher Grund mochte den Italiener zur Ermordung dieses Mannes veranlaßt haben? Um die Republik des Oberhauptes zu berauben? — Die Pariser Kammern werden morgen, Mittwoch, bereits zur Wahl eines neuen Präsidenten zusammentreten, und man darf wohl annehmen, daß Casimir Perrier dazu ersehen wird, die Geschichte Frankreichs zu leiten.

Es sind inzwischen zahlreiche weitere Meldungen über die Einzelheiten der Mordthat eingelaufen, von denen wir folgende hier wiedergeben wollen:

Lyon, 25. Juni. Präsident Carnot nahm gestern Abend am Bankett Teil und brachte das Wohl der Ausstellung aus. Er beglückwünschte die Leiter zu dem großen Erfolg und sagte: Ein einziges Herz schlage in allen Franzosen, wenn es sich um die Ehre, die Sicherheit und die Rechte des Vaterlands handle. Diefelbe Engherzigkeit verbinde die Bewegung in der Richtung des Fortschritts und der Gerechtigkeit, wovon Frankreich der Welt ein Beispiel zu geben habe. Nach dem Bankett formierte sich vor dem Handelspalast eine lange Wagenreihe, Carnot's Landauer war der erste, neben ihm saß der Rhonepräsident Rivaud. Carnot's Wagen fuhr 9 Uhr 10 Min. unter jubelnden Zurufen der dichtgedrängten Menge ab. Carnot dankte, fortwährend grüßend. Nächst, in der Mitte der langgestreckten Fagade des Sommerpalastes sprang ein Individuum auf das Trittbrett des Wagens Carnot's. Der Wagen hielt sofort. Die Zunächststehenden saßen Carnot erbleichen und in den Wagen zurückzucken; sie stützten sich auf das Individuum, das durch einen Faustschlag des Rhonepräsidenten auf die Straße herabgeschleudert worden war. Carnot hatte einen Stich in die Herzgegend erhalten. Neben dem roten Großlordon der Ehrenlegion drang das Blut unaufföhrlich heraus. Der Attentäter wollte entfliehen. Die Menge, die anfänglich wie versteinert war, ergriff ihn und hätte ihn zerreißen, wenn nicht zahlreiche Polizeigagenten ihn ihr entzissen hätten. Eine Bedeckung von mehr als zehn berittenen Gardisten brachte den barlosen Attentäter, der gesenkten Hauptes mit Fäde und Mütze bedeckt dahinschritt, nach der Polizeiwache, wo er sofort gefesselt wurde. Alsbald erschienen der Rhonepräsident und andere berufene Persönlichkeiten, ihn zu verhören. Der Mörder antwortete ohne Erregung, aber auch ohne Großsprecherei in schlechtem Französisch, erklärte (wie schon gemeldet) sich als Italiener und gab an, Casario Giovanni Santo zu heißen, 22 Jahre alt zu sein, seit sechs Monaten Cetta zu wohnen und Sonntag früh nach Lyon gekommen zu sein. Bei der Durchsichtung fand sich ein Arbeitsbuch vom 20. Juni 1894 vor, das, in Paris abgeschrieben, angiebt, daß der Attentäter in Montebiscione, Provinz Mailand, geboren ist. Der Attentäter schrieb sodann folgende lateinische Worte auf: Casario Giovanni Corso Duca Genova bei wohlbekannter Familie Magin Französisch. Es war unmöglich, aus ihm etwas anderes herauszubringen. Er sagte, er werde nur vor den Geschworenen sprechen. Inzwischen fuhr der Wagen des Präsidenten nach der Prefektur. Die Menge konnte Carnot ausgereckt auf den Wagenhelfen, betäubtlos, regungslos, mit erloschenen Augen, liegen sehen. Aus der Hemdöffnung floß neben dem Großlordon unaufföhrlich Blut. Die Scene erschütterte die Menge zu Thränen.

Vor der Prefektur hoben General Borius, der Rhonepräsident und der Bürgermeister den Präsidenten mit großer Mühe aus dem Wagen und brachten ihn in das nächste Zimmer. Die herbeigeholten Aerzte hielten eine Operation für notwendig. Doktor Ollier erweiterte die vom Mordstahl gemachte Wunde. Carnot erlangte die Besinnung wieder und sagte mit deutlicher Stimme zum Arzt: „Wie Sie mir wehe thun!“ Die hierauf vorgenommene gründliche Untersuchung ergab eine schwere Verwundung und einen sehr bedenklichen Zustand, um so mehr als innere Verblutung zu befürchten war. Die Prefektur ward abgesperrt, alle Zugänge zu Carnot's Zimmer wurden bewacht. Draußen herrschte die Menge. Schreden auf allen Gesichtern. Ueberall hörte man die Frage, ob Carnot mit dem Leben davonkommen werde. Unterdessen, um 9 Uhr, hatte sich das Theater mit den eingeladenen Gästen zur Galavorstellung gefüllt, welche ungeduldig die Ankunft des Präsidenten erwarteten. Nächst verbreitete sich das Gerücht, Carnot sei das Opfer eines Attentats geworden. Es entstand eine furchtbare Bestürzung, Frauen schrien laut auf in der allgemeinen Bewegung. Offizielle Persönlichkeiten verließen das Haus, um Nachrichten zu bringen. Die ganze Stadt war bald in den Straßen versammelt; nirgends war eine Weiterbewegung möglich. Die allgemeine Festbeleuchtung versammelte die ganze Bevölkerung als Zuschauer. Um 9 1/2 Uhr fuhr ein Wagen mit dem Ministerpräsidenten und dem Rhonepräsidenten in raschem Gange beim Theater vor. Die Menge rief jubelnd: „Es lebe Carnot!“ Dupuy steht erschüttert auf, winkt mit der Hand und antwortet: „Muset nicht so, der Präsident ist das Opfer eines Attentats.“ Der Eindringling war furchtbar. Zuerst folgte lautlose Stille, dann erkönten von allen Seiten Verwünschungen und Nachrufe gegen den Mörder. Der Rhonepräsident trat jetzt in das Theater und teilte von der Präsidentenloge aus das geschehene Attentat mit. In Wutausbrüchen schreit die Menge: „Tod, Mache gegen den Mörder!“ Rivaud will die Einzelheiten erzählen. Bei jedem Worte wird er von Zwischenrufen allgemeiner Erschütterung unterbrochen und teilt endlich mit, angezichts des schrecklichen Ereignisses werde die Vorstellung nicht stattfinden. Das Publikum verließ in dumpfem Schweigen das Haus.

Paris, 25. Juni. Der Polizeipräsident Lepine, welcher heute früh aus Lyon zurückgekehrt ist, teilte einem Reporter mit, daß Santo dem Wagen Carnot's nachließ, dabei mit beiden Händen ein Bouquet haltend. Am Wagen angelangt, bot er Carnot mit der linken Hand das Bouquet. Carnot neigte sich vor, um das Bouquet zu erfassen. In diesem Augenblicke zog Santo den Dolch, der in der Mantelfalte des Bouquets verborgen war, und stieß denselben Carnot von oben nach unten in die Brust.

Ueber die letzten Augenblicke Carnot's

werden aus Lyon folgende Einzelheiten gemeldet: Der Erzbischof, der um Mitternacht empfangen wurde, blieb nur kurze Zeit und zog sich sodann in ein Nebenzimmer zurück. Um 12 1/2 Uhr, als das Vertheiden bevorstehend war, ward der Erzbischof zurückgerufen und trat mit dem Großvikar ein und erteilte die letzte Segnung. Carnot, der sich über seinen Zustand klar war, sagte zweimal deutlich „ich verabschiede!“ Doktor Pondet erwiderte: „Der Präsident, Sie sind von Ihren Freunden umringt, worauf Carnot mit kaum hörbarer Stimme flüsterte: „Ihre Anwesenheit macht mich sehr glücklich.“ Wenige Sekunden später hatte sein Herz zu schlagen aufgehört. Der Präsident, durch den großen Blutverlust vollständig entkräftet, klagte in den letzten Augenblicken über seine furchtbaren Schmerzen und rief wiederholt: „Ich leide unsäglich! Ist es bald zu Ende?“ Bis zum Moment seines Todes zeigte Carnot einen betwundernswürdigen Mut. Er verschied genau um 12 Uhr 45 Min. auf einem Felddett, zu Füßen des Parabettis.

Die Stimmung in Paris

ist natürlich wie in ganz Frankreich eine höchst erregte. Uns wird darüber gemeldet:

Paris, 25. Juni. Die Nachricht von dem Attentat auf den Präsidenten Carnot erregte hier furchtbare Aufregung und Bestürzung. Zuerst verbreitete sich das Gerücht davon in den Theatern und den Restaurants. Das Publikum eilte nach den Zeitungredaktionen, um Einzelheiten zu erfahren. Nach Mitternacht wurde die Meldung von dem Attentat durch Extrablätter auf den Boulevards verbreitet. Sie rief überall Erstaunen und tiefstes Mitleid hervor mit dem Präsidenten hervor. Einzelne Personen lasen den Umstehenden die Details vor, wobei viele die Thränen nicht zurückhalten konnten.

Im Ministerrate berichtete Dupuy über den Mord Carnot's, der in ganz Frankreich Bestürzung hervorgerufen habe. Die Leiche Carnot's trifft in der Nacht hier ein. Die Regierung wird von der Kammer die Ermächtigung zu einem nationalen Leidenbegängnisse verlangen. Der Präsident des Ministerrates richtete an Dupuy ein Schreiben, das den Abscheu und Schmerz der Stadt Paris ausdrückt. Nachrichten aus den Departements, besonders aus Lyon, Marseille, Lille und Bordeaux melden allgemeine Erregung, Bestürzung und Abscheu. Die Fahnen an den öffentlichen Gebäuden in Paris sind mit Trauerfahnen umhüllt. Die Bewegung der Bevölkerung ist groß, man reißt sich um die Zeitungen, die über die letzten Augenblicke Carnot's berichten; im übrigen herrscht vollkommene Ruhe. — Gegen 1 Uhr nachts benachrichtigte der Minister des Auswärtigen die Vertreter der fremden Mächte vom Tode des Präsidenten Carnot. Eine Anzahl Diplomaten fand sich unverzüglich im Elysee ein, wo sie sich einschrieben. — Mehrere Blätter ermahnen zur Ruhe. „Celar“ schreibt: „Italien ist hier nicht im Spiel, hüten wir uns, die Verantwortung für ein individuelles Verbrechen auf ein Volk auszubehnen. Casario ist zweifellos ein Anarchist, die Anarchie hat kein Vaterland; unsere Pflicht ist uns vorgezeichnet, wachen wir über uns selbst; keine Gewaltthätigkeit, keine Reaktion! Die Uebergabe der Präsidentenleiche wird sich ohne Störung vollziehen. Frankreich weint, aber es ist stark!“

Der Pariser „Temps“ veröffentlicht folgende Kieler Depesche des deutschen Kaisers:

„Madame Carnot, Paris. Die Kaiserin und Ich sind auf das Tiefste betroffen über die schreckliche Nachricht, welche Wir aus Lyon erhalten haben. Seien Sie überzeugt, Madame, daß Unsere volle Sympathie, alle Unsere Gefühle in diesem Augenblicke bei Ihnen und Ihrer Familie sind. Möge Gott Ihnen Kraft verleihen, diesen furchtbaren Schlag zu ertragen. Seines großen Namens würdig, ist Herr Carnot wie ein Soldat auf dem Felde der Ehre gestorben.“ Wilhelm I. R.“

Die Meldungen über die Persönlichkeit des Attentäters.

sowie über die Beweggründe seiner Mordthat liegen noch recht spärlich vor; somit aber ist bereits festgestellt, daß man es mit einem gefährlichen Anarchisten zu thun hat. Es wird darüber gemeldet:

Der Mörder ist ein stämmiger, bartloser junger Mensch; er war mit einem kaffeebraunen Wollanzug und einer gleichfarbigen Mütze bekleidet. Im Polizeigewahrsam, wohin er mit Handhelfen gefesselt geführt wurde, stand er mit gesenktem Haupte da. Polizeipräsident Lepine begann sofort mit dem Verhör. Bei der Durchsichtung der Kleidung des Mörders fand man zwei Dolche und einen amerikanischen Totschläger. Der Mörder erklärte, Casario Giovanni Santo zu heißen und italienischen Ursprungs zu sein. Er spricht schlecht französisch, wohnt in Cetta seit sechs Monaten und will erst am Morgen des Attentats in Lyon angekommen sein. Er hatte ein in Paris am 20. Juni unterzeichnetes Arbeitsbuch bei sich, das ihn als Bäcker angiebt. Er ist 22 Jahre alt und in Monte Bisconti, Provinz Mailand, geboren. Am Sonnabend befand sich der Attentäter noch in Cetta, wo er 8 Monate lang als Bädereigelle beim Bäcker Biola beschäftigt war. Am Sonnabend erhielt er von seinem Arbeitgeber 80 Frcs. und ging mit dem Bemerkten fort, er würde dahin gehen, wohin ihn die Umstände führten. Am Sonnabend Nachmittag 2 1/4 Uhr verließ er die Stadt. Der Attentäter war als herausfordernder Anarchist bekannt. Den Dolch, womit er den Mord ausführte, hat er am Freitag gekauft. Der Untersuchungsrichter unterzog gestern (Montag) Vormittag den Attentäter einem Verhör. Letzterer weigerte sich hartnäckig, Rede zu stehen; er werde nur den Geschworenen Aufklärungen geben. Wie schon bekannt wird, nennt sich der Attentäter genau Casario Santo Hieronymo.

Wir haben bereits gestern über die aus Enttäuschung über das nichtswürdige Attentat vorgenommenen Volksausföhrungen in Lyon berichtet. In einer ausführlicheren Meldung heißt es darüber:

Sobald bekannt wurde, daß der Attentäter ein Italiener sei, nahm die Volkseleidenschaft einen bedrohlichen Charakter an, der leider zu bedauernswerten Exzessen führte. Das große italienische Café Casari wurde von der wütenden Menge gestürmt und im

Nu in einen Trümmerhaufen verandelt. Neulich geht es den Cafés Maderni und Matossi. Die Polizisten kommen im Laufschritt, die Gendarmen in Galopp heran und können nur mit vieler Mühe die Straße säubern, fünf der Wüthenden werden verhaftet. In den Straßen beginnt die Jagd auf Italiener, deren die Polizisten sich in aufopferndster Weise annehmen, berittene Patrouillen durchziehen die Stadt, Infanterie rückt aus und besetzt beide Enden der Straße, in der das italienische Konsulat belegen ist und wobei die Volksmenge mit wilden Rufen „Nieder mit den Italienern“ hinzieht. Dank der Energie der getroffenen Maßregeln kam es außer der Minderung der Cafés zu keinem ernstlichen Zwischenfall. Um 3 Uhr morgens waren alle Straßen noch voll von Menschen. Berittene Patrouillen zogen in gestrecktem Galopp durch die Straßen, um an bedrohten Punkten Hilfe zu bringen. Infanterie-Soldaten bewachen beide Zugänge der vom italienischen Konsul bewohnten Straße.

Zum Auslande herrscht über die Frevelthat

nur eine Stimme der Entrüstung und des Abscheus. Es liegen darüber folgende Meldungen vor, von denen wir — da der Mörder ein Italiener ist — zunächst die von Italien anführen wollen:

Rom, 25. Juni. Carnot's Ermordung durch einen Italiener ruft gewaltige Aufregung hervor. König Humbert, der seinen Schlaf verlor, sowie die Regierung liegen bereits Weilschmerzungen nach Paris gelangen. Viele besorgen einen Hofanbruch und Gewaltthaten gegen Italiener in Frankreich. Die „Mormo“ sagt: „Nicht Geld, nicht Leid waffnet Mörderhand. Die alltägliche Hegelei Elender, die persönlich keine Gefahr laufen, sporn nicht Bedürftige, sondern Wilde und Blutdürstige. Die Regierungen, die aus unbegrenzter Achtung vor der Freiheit bisher das Uebel sich ausbreiten ließen, mögen einschreiten, so lange es Zeit ist.“ Der Senat, die Kammer, die Ministerien und andere öffentliche Gebäude haben Trauerlaggen angezogen.

Rom, 25. Juni, abends. In der am heutigen Vormittag stattgefundenen Sitzung der Kammer nahm Crispi, während der Präsident sowie alle Minister und Deputierten sich von ihren Sitzen erheben, mit tiefbewegter Stimme das Wort zu folgender Mitteilung: „Der Telegraph überbrachte die traurige Nachricht von einem verabschiedungswürdigen Manne, welcher an dem Präsidenten der französischen Republik begangen worden ist. Sadi Carnot, dessen Vorkern in ruhmvoller Weise dem Vaterlande diente, ein rechtschaffener Mann, der keine Feinde haben konnte und keinen Haß zu erwecken vermochte, fiel unter dem Dolche eines Mörders, welcher zu unserem großen Schmerze in Italien geboren ist. Allen uns tröstet der Gedanke, daß die Anarchisten kein Vaterland besitzen, daß, gleichwie sie das Vaterland verleugnen, sie auch vom Vaterlande verleugnet werden. (Sehr richtig!) Die Kammer, welche die Nation vertritt und in lebhaftester Weise die Bande der Zuneigung und Freundschaft gegen die Nachbarnation fühlt, wird sich der allgemeinen Trauer über den bitteren Verlust anschließen, von dem Frankreich betroffen wurde.“ Crispi teilt sodann unter lebhafter Zustimmung mit, daß der König und die Regierung der unglücklichen Witwe und der französischen Regierung das Beileid Italiens telegraphisch ausdrücken; er fordert die Kammer auf, ihr Beileid durch die Vermittlung des Präsidenten auszusprechen zu lassen, und beantragt, die Sitzung aufzuheben. Der Präsident hält eine Rede, in welcher er dem lebhaften Schmerze über den Trauerfall Ausdruck giebt, von welchem Frankreich betroffen ist. (Zustimmung.) Er zollt dem Andenken Carnot's hohes Lob, welcher die Mission erfüllte, die Völker zu versöhnen und speziell zwischen Italien und der Nation, deren Oberhaupt er war, ein Band der Eintracht und Zuneigung zu sein. (Zustimmung.) Er beantragt, daß die Kammer, um ihre Trauer zu manifestieren, die gegenwärtige und die Nachmittags-sitzung suspendiere, während der laufenden Session Trauer anlege und ihren Präsidenten damit betraue, sich zum Dolmetscher der Gefühle des Schmerzes und des Beileids bei dem Chef der französischen Nationalvertretung zu machen. Diese Vorschläge wurden einstimmig gebilligt und sodann die Sitzung aufgehoben. Nach der Sitzung begaben sich sämtliche Minister, Deputierte und Senatoren auf die französische Botschaft, um ihre Namen in die aufliegenden Listen einzutragen; die gesamte Elite der römischen Bevölkerung folgte diesem Beispiele. Die Büren von Mailand, Florenz, Turin und Rom blieben heute zum Zeichen der Trauer geschlossen.

Wien, 25. Juni. Extrablätter und Maneranschläge verkünden das Attentat gegen den Präsidenten Carnot und dessen Tod. Die Schreckens Kunde ruft in der ganzen Stadt große Bewegung hervor und erweckt in allen Kreisen die schmerzliche Teilnahme. Auf den Straßen werden Versammlungen gegen den Mörder laut. — In der französischen Botschaft ist das unter Vorsitz des Botschafters mit Hinzuziehung des gesamten Personals vormittags eine lange Sitzung stattgefunden. Der Botschafter geht wahrheitsgemäß in den nächsten Tagen nach Paris; man glaubt, sämtliche französische Botschafter werden dorthin reisen. Im Wiener Auswärtigen Amt traf die Hiobspost in der ersten Morgenstunden ein und rief einen erschütternden Eindruck hervor. Es wurde unverweilt dem Kaiser Meldung gemacht, der aufs tiefste bewegt war und seiner Bewegung über das schreckliche Ereignis in schmerzlichen Worten Ausdruck gab.

Vern, 25. Juni. Die Meldung der Morgenblätter über die Ermordung des Präsidenten Carnot verursacht hier ungeheures Aufsehen. Der Bundesrat beauftragte Lady, den schweizerischen Gesandten in Paris, der französischen Regierung und der Familie Carnot das innigste Beileid des Bundesrates auszudrücken und hinzuzufügen, daß das Schweizer Volk die Trauer Frankreichs teile.

London, 25. Juni. London ist über Carnot's Ermordung konsterniert. Man sieht zuerst den Nachricht verbreitenden Journalisten für irrtümlich, bis ein auf der französischen Botschaft eingetroffenes Telegramm die Nachricht bestätigte. Seit Garfields und Lincoln's Ermordung, lagen die

„Daily News“, ist solch ein fanatischer Akt nicht vorgekommen. Das Ereignis wurde nicht nur Entrüstung über den Mörder, sondern größere Umruhe hinsichtlich der Existenz der anarchischen Gruppe hervorgerufen. Das Verbrechen wird allgemein als ein Nachakt der Anarchisten für die Hinrichtung Navachol's, Bailant's und Henri's bezeichnet. Die „Times“ sagt, der Tod Carnot's sei ein erster, fast unerfahrener Versuch für Frankreich. Wenn der wider ihn mit tödlicher Wirkung gestirnte Streich aus dem Anarchistenlager gekommen sei, werde die Partei jede Sympathie des republikanischen Frankreichs gegen sich erlösen und eine fürchterliche Widervergehung gegen sich heraufbeschwören.

Die Worte eines wahren Edelmannes.

Auf dem diesjährigen, am 9. Juni abgehaltenen Adels-tage hat der Ehrenpräsident desselben, der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, eine sehr bemerkenswerte längere Rede gehalten. Zu dem Adels-tage werden keine Berichterstatter von Zeitungen zugelassen, kein Ueberseher erhält Zutritt, und so mußte es dem sehr überraschen, als die Berliner „Post“ bald darauf die Rede des Herzogs im Wortlaut veröffentlichte.

Der Herzog, der erst vor kurzem in das preussische Herrenhaus berufen wurde, ist ein naher Verwandter des Kaisers, der Bruder der Kaiserin. Er ging in seiner freiwilligen Rede davon aus, daß die Adelsgenossenschaft, auf dem christlichen Glaubensbekenntnis fußend, diese christliche Anschauung in die weltliche Kreise tragen solle, er richtete eine Reihe zeitgemäßer ernster Mahnungen an den Adel und unterwarf zum Schluß das Adelsblatt als Organ der Adelsgenossenschaft einer abschälligen Kritik, weil dasselbe Artikel veröffentlicht habe, welche mit der royalistischen Gesinnung nicht in Einklang zu bringen seien. Man könne seinen Standpunkt verteidigen, aber die Perle des Königs müsse man dabei aus dem Spiele lassen. Der Herzog kam auch auf den Luxus zu sprechen. „Von vielen Seiten“ — so lauten des Herzogs Worte in Bezug hierauf — „kommt der Ruf, zurückzukehren zu einfacheren Verhältnissen, Verminderung des Luxus, gewiß mit Recht. Ich möchte das Hauptgewicht auf die Gegenwirkung gegen den unwahren Schein legen, auf die Erweckung des Anspruchs, daß Wohlstand vorhanden, wo er in Wirklichkeit nicht vorhanden ist, auf das Strebertum, welches bei uns in so hohem Maße Platz gegriffen, wo Jeder mehr jenseits will, als er ist. Arbeiten wir einseitig gegen den Luxus, so ruinieren wir damit auch eine Menge kleiner Existenzen, die wieder von diesem Luxus leben; arbeiten wir lieber gegen die Mißgunst des Andern, welcher dem Luxus seines glücklicheren Nachbarn nachzueifern strebt, weil er glaubt, sonst dem andern nicht gleichgemacht zu werden. Der Luxus macht nicht die Achtung der Menschen, sondern der Charakter des Betreffenden; der mächtige Adel ist ein starkes, feines Geschlecht geworden, trotz seines armen Bodens; umgekehrt ist der Luxus nicht eine Notwendigkeit des Adels, sondern nur der Luxus, der in keinem Verhältnis zu den Einkünften des Adels Luxus ausüben sieht.“ — Im weiteren Verlauf seiner Rede kam der Herzog auch auf die Lage der Landwirtschaft zu sprechen und meinte, die Grundbesitzer würden in vielen eine Besserung herbeiführen, wenn sie die Regelung verschiedener Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen würden. Er verwies in dieser Beziehung auf seine eigenen Verhältnisse als Landwirt, auf seine Ansehnungen seiner Leute u. s. w. Sehr beachtenswert ist es ferner, daß der Herzog auf die Notwendigkeit der Erwerbung praktischer Kenntnisse auch seitens der Adelsmitglieder hinwies. Er bezeichnete es nämlich als sehr wünschenswert, daß Mitglieder des Adels, jüngere Söhne oder auch zukünftige Weiber selbst, sich die kaufmännischen und technischen Kenntnisse erwerben, um selbständig irgend einem industriellen Establishment vorzustehen, in erster Linie solchen Establishments, die mit den Gütern verbunden und verwachsen sind. Mit Recht betonte er, daß die Adelsgenossenschaft hier gegen ein leider tiefeingewurzletes Vorurteil ankämpfen müsse, denn zu bedauern sei es, daß solche Leiter von industriellen Establishments, die aus den Reihen des Adels hervorgegangen seien, nicht „als voll“ angesehen würden in sozialer Beziehung. —

Diese mahnenden Worte eines Edelmannes haben bei den Mitgliedern der Adelsgenossenschaft wenig Anklang gefunden, noch weniger aber war es ihren Wünschen entsprechend, daß die „Post“, das einzige Blatt, welchem diese Rede des Herzogs zugeeignet worden, dieselbe im Wortlaut veröffentlichte. In der „Kreuzzeitg.“ von der man zunächst einen ausführlichen Bericht hätte erwarten können, findet sich erst am Sonnabend ein solcher über den Adels-tag vom 9. Juni. Die so beachtenswerte Rede des Herzogs Ernst Günther wird darin aber mit wenigen Zeilen abgegerichtet, worauf die „Kreuzzeitg.“ dann folgenden kritischen Zusatz folgen läßt:

Selbstverständlich waren diese Ausführungen lediglich für das Forum der an den Verhandlungen des Adels-tages teilnehmenden Mitglieder der Adelsgenossenschaft bestimmt, zu welchen Berichterstatter von Zeitungen oder andere fremde Personen prinzipiell keinen Zutritt haben und worüber Veröffentlichungen nur mit Genehmigung des Vorstandes geschehen dürfen. Die Ermittlungen, auf welchem Wege diese nur für den engen Kreis der verammelten Mitglieder der Genossenschaft bestimmten Ausführungen durch den Abdruck in der „Post“ in die Öffentlichkeit gelangten, sind noch nicht abgeschlossen. Nachdem die Veröffentlichung aber geschehen, darf es hier nicht unerwähnt bleiben, daß der Herzog von einem der ältesten Mitglieder der Genossenschaft unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung darüber aufgeklärt worden ist, daß weder bei irgend einem Mitgliede der Genossenschaft, noch in der bisher so benutzten Zeitung des Adelsblattes ein förmlicherer Bescheid auf nur im geringsten zu treffen sei. Das betreffende Mitglied schloß seine Ausführungen damit, daß eine solche Bescheinigung, wie Sr. Hoheit anmahnt, niemals im Adelsblatt zum Ausdruck gekommen sei und auch niemals zum Ausdruck kommen werde. Hätte es sich herausfinden lassen, daß die besagten Ausführungen veröffentlicht wurden, so würden sie in der Versammlung einer sehr lebhaften Diskussion und einer Kritik unterzogen worden sein, welche die darin enthaltenen irrtümlichen Auffassungen unabweislich klargestellt hätten. Da die Versammlung aber eine Verbreitung dieser Äußerungen in weitere

Kreise nicht annehmen konnte, so beschränkte sie sich auf die bereits erwähnte Veröffentlichung.

In der Zwischenzeit ist nun behauptet worden, daß die Rede des Herzogs gegen den Willen desselben in die Öffentlichkeit gelangt sei, und auch aus den obigen Ausführungen der „Kreuzzeitg.“ spricht noch vollständige Unmöglichkeit über den Urheber der Veröffentlichung. Und doch ist es den Umständen nach garricht zweifelhaft, daß nur der Herzog selbst die Veröffentlichung seiner Rede durch die „Post“ veranlaßt haben kann. In der Sonntagsnummer des genannten Blattes wird dies auch angedeutet, indem es festgestellt, daß es den Wortlaut der Rede „von zuständiger Stelle“ erhalten habe. Und diese „zuständige Stelle“ hat wohl daran gethan, diese freimütigen Worte eines Edelmannes der Öffentlichkeit zu übergeben! —

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni.

Der Eindruck, welchen die Nachricht von der Ermordung des französischen Präsidenten auf der französischen Botschaft in Berlin gemacht, war ein überwältigender. Die erste Nachricht von dem Ereignis traf daselbst erst gegen 7 Uhr morgens ein. Erst um 9 Uhr folgte der ersten ganz kurzen Mitteilung eine ausführliche. Um diese Zeit liegen hunderte von Anfragen nach genaueren Details ein. Außer dem Reichsfinanzler Grafen Caprivi konsolidierten durch Einzelnamen und Abgeben der gebrauchten Karten die Minister v. Heyden, Dr. Bojse, v. Boetticher, v. Berlepsch und Schelling. Die Attacés fast sämtlicher hier vertretenen Regierungen waren ebenfalls vorgefahren. In den ersten Morgenstunden geben auch zahlreiche Privat-, französische Professoren und Künstler ihre Karten ab, während man in der Nähe der Botschaft in französischer Sprache laut diskutierende Gruppen bemerken konnte. Die Fahrt auf dem Hause der Botschaft wurde gleich nach Empfang der ersten Nachricht auf Halbmaß gesetzt.

Das Kaiserpaar in Kiel. Am Sonntag Vormittag um 11 Uhr fand in Kiel in Gegenwart des Kaisers Feldgottesdienst statt. Der Kaiser bezeichnete hierauf in einer Ansprache an die Marine die Eintracht des Prinzen Adalbert in die Marine als einen symbolischen Akt und wies darauf hin, daß der Monat des Eintritts von eminenter Bedeutung für die vaterländische Geschichte sei; er erinnere an Kopenhavens Friede, an Waterloo und an den Tod während des Kaisers Friedrich. Contreadmiral Nishorn dankte für die der Marine erwiesene Auszeichnung und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Prinz Adalbert nahm an dem Parade-marsch und dem Abgehren der Front teil. Der glänzenden Parade wohnten auch die Kaiserin und Prinz und Prinzessin Heinrich bei.

Die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien. Die Reichskommission für Arbeitsstatistik hat die Arbeitszeit in diesen Betrieben auf 12 Stunden pro Tag festgesetzt; die Arbeiter sollen eine ununterbrochene Arbeitsruhe von acht Stunden haben. Die Arbeitszeit der Lehrlinge soll im ersten Jahre 2 Stunden, im zweiten 1 Stunde weniger betragen, als die der Gesellen. Sonn- und Festtags muß die Arbeitszeit in Bäckereien um 8 Uhr morgens beendet sein.

Die Reiseabsichten des Fürsten Bismarck sind der „Münch. Allgem. Ztg.“ zufolge nunmehr dahin abgeändert, daß der Fürst in den ersten Tagen des Juli voraussichtlich über Berlin nach Paris reist. Vorher besucht der Fürst den Grafen und die Gräfin Herbert in Schönhausen. Prinz Reuß, der ehemalige Botschafter in Wien, weilte dieser Tage mit Gemahlin zum Besuch in Friedrichshagen. Herr von Riederlein-Wächter flatterte seinen Besuch offiziell ab und wurde von dem Fürsten offiziell empfangen, während Graf Herbert eine Spazierfahrt machte.

Ausland.

Ausland. Der Petersburger Regierungsanzeiger teilt mit, anlässlich der Kommissionsberatungen über eine zeitweilige allgemeine Herabsetzung der Getreideausfuhrtarife habe das Finanzministerium die Überzeugung gewonnen, daß diese Maßregel kaum die inneren Getreidepreise werde heben können, dagegen würde sie einen künstlichen Preisdruck auf die Häfen im Ausland ausüben. Der Plan sei daher aufgegeben worden.

Kaiser Alexander hat trotz der in den letzten Tagen verbreiteten erneuten Attentatsgerüchte doch die Reise nach Vorki in Süd-Rußland angetreten. Er will dort mit seiner Gemahlin Zusammenreffen und zugleich soll daselbst eine Vorkehrung zur Erinnerung an das bekannte Attentat eingeweiht werden.

Serbien. Die Reise des jungen Königs Alexander von Serbien nach Konstantinopel verläuft ohne Störungen. In Saloniki wurde er von den türkischen Behörden mit großen Ehren begrüßt und hat dort einen türkischen Dampfer begleitet, mit dem er heute voraussichtlich in Stambul angekommen wird.

Telegraphische Depeschen der Nachrichten für Stadt und Land und neueste Meldungen.

HTB. Paris, 26. Juni. Die Blätter veröffentlichten fortgesetzt Spezialausgaben. Als Beweggrund für das Attentat gilt einerseits ein persönlicher Nachakt wegen der Vorgänge in Aiguës-Vivores, andererseits nimmt man eine gewöhnliche anarchische That oder einen Nachakt an Carnot wegen der von Frankreich Italien gegenüber befolgten Politik an. — Die Presse drückt die Ansicht aus, daß die Uebertragung der Präsidentschaft an einen Nachfolger Carnot's ohne Zwischenfall verlaufen werde. Ein Ministeriate teilte der Kriegsminister mit, daß er allen Armeekorps-Kommandanten befohlen habe, die Truppen konfiguriert zu halten. Ein

trauriger Zusammenfall ist es, daß am Sonntag das erste Geizrausgebot des Sohnes Carnot's mit Fräulein Cherif am Stadthause angehängen war.

BTB. Paris, 26. Juni. Die sozialistische Gruppe der Deputierten beschloß, obwohl sie immer für die Aufhebung der Präsidentschaft der Republik eingetreten war, doch an der Präsidentschaft teilzunehmen, um die Wahl eines reaktionären Kandidaten zu verhindern.

BTB. Paris, 26. Juni. Nach einer Meldung des „Paris“ aus Lyon soll dort ein Mann verhaftet sein, der kurz nach dem Attentate erklärte, daß er sich nicht darüber wundere, da er Tags zuvor von einem Freiregiment gehört habe, daß Carnot erschossen werden würde. Das Individuum konnte keine genauen Umstände über diesen Freiregimenten erteilen und wurde deshalb festgenommen.

BTB. Lyon, 26. Juni. Der Untersuchungsrichter ist der Ansicht, daß die Ermordung Carnot's mit den Vorgängen von **Ligue** und **Mortés** zusammenhängt. Der Saug mit der Leiche Carnot's wurde auf einer Kanonensafette zum Bahnhof gebracht. Nach Abgang des Zuges wurde die Menge unruhig. Zahlreiche Truppen umfingten die italienischen Läden. Militär und Polizei verhängten weitere Ausschreitungen. Der bisher angerichtete Schaden ist nur ein materieller. 300 Personen wurden verhaftet. Ein Polizeigeant ist gestern verunndet.

BTB. Paris, 26. Juni. Die Leiche Carnot's ist heute früh 3/4 Uhr hier eingetroffen und alsbald zum Eissee überführt worden.

BTB. Lyon, 26. Juni. In verschiedenen, Italienern gehörigen Etablissements ist Feuer ausgebrochen. Die Polizeikommissionen suchen die Menge zu beruhigen, indem sie dieselbe auffordern, den Schmerz der Witwe Carnot's zu achten. Die Menge antwortet: „Wir wollen Carnot rächen.“

BTB. Toulon, 26. Juni. Zwischen französischen Matrosen und italienischen Arbeitern entstand ein Handgemenge. Ein Italiener, welcher Carnot geschmäht hatte, erhielt einen Schlag auf den Kopf, worauf er sofort das Messer zog. Derselbe wurde aber überwältigt und ihm wurden schwere Verletzungen beigebracht — sterbend in's Hospital gebracht.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unter Mittheilung des Verfassers ist gestattet, wenn er nicht ausdrücklich verboten ist.)

Oldenburg, 26. Juni.

*** Der hiesige preussische Gesandte Graf von der Goltz** ist abgereist und tritt nach zweimonatlichem Urlaube die Ministerpräsidenten in Buenos Aires an. Sein Nachfolger ist Graf von Monts, bisher Gesandter in Bukarest.

**** Ueber Dr. Otto Dörricht,** dessen plötzliches Ableben in Stettin wir gestern mittheilten, wird uns geschrieben: „In seinem Streben und Wollen war der Vorstehende ein ganzer Dörricht, ein Spyröling des altberühmten Stammes, der im Bühnenleben des 19. Jahrhunderts so feste Wurzeln geschlagen hat. Wie sich seine Geschlechtsangehörigen für das deutsche Theater in mehrfacher Richtung bemüht haben — als Autoren, Dramaturgen, Regisseure und Darsteller — war auch Otto Dörricht so ganz und durchaus Theatermann, daß er sich auf allen diesen Gebieten gleichmäßig verjuchte. Vielleicht strebte er dieser Universalität auch deshalb zu, weil er fühlte, daß er auf jedem Einzelgebiete theatralischer Arbeit bei aller Reifeleistung seines Könnens doch nicht jenen Punkt erklimmen durfte, auf dem in schwundvoller sicherer Höhe das Genie thront. Wir haben in Otto Dörricht einen allezeit christlich um den Preis ringenden Schauspieler, einen in den schwierigsten Aufgaben verjuchten Dramaturgen, einen hier und dort erprobten Direktor und schließlich einen aus Eigenem schöpferischen Dichter zu beklagen. Ein Blick auf dieses sein vielfeitiges Thun er giebt, daß er am Schreibeisch, in der Theorie, stärker war als in der Praxis. So werden seine schauspielerischen Leistungen — gerade im Vergleiche mit denen der Namensbrüder — eher verjessen sein, als die von ihm 1876 bewirkte Bühneneinrichtung des Faust als „Mythosium in zwei Tagewerken“. So wird er auch als Dichter des „Luther“ und des „Gustav Adolph“ wenigstens in den interessierten Kreisen sich eines längeren Nachruhms erfreuen, denn als Bühnenleiter. Im Jahre 1889 berief man ihn aus Oldenburg als Nachfolger des ihm nun auch im Tode vorausgegangenen Anton Amo an das Berliner Schauspielhaus. Die Erwartungen waren bedeutend, nicht ganz so groß die Erfolge. Es stellten sich Differenzen prinzipieller und persönlicher Natur ein, und einem höchsten Einfluß nachgebend, wie es damals unumverjprochen hieß, schied Dr. Otto Dörricht bereits im Jahre 1890 aus dem verantwortungsreichen Berliner Stelle.“ Ein Engagement bei irgend einer Bühne hat er seitdem nicht wieder angenommen, sondern beschloß sich als Schauspieler und Regisseur hiesiger Luther- und Gustav-Adolph-Festspiele in größeren Provinzstädten. Die Jeneiner Bürgerlichkeit und Universalität zeigten sich für sein Lutherpiel, das in Jena die erste Aufführung erlebte, sehr dankbar, indem sie ihm das Ehrenbürgerrecht und den Ehrenbüchertitel verliehen. Auch hier in Oldenburg wird Dörricht nicht verjessen werden, ist es doch immer als eine That zu verzeichnen, daß er mit den geringen Mitteln, die ihm hier zur Verfügung standen, den zweiten Teil des Faust zur vollsten Geltung zu bringen verstand. Auch die Verjührung seines Lutherpiels zu einem wohlthätigen Zweck wird ihm eine dankbare Erinnerung sichern.

Δ Militärisches. Heute traten verschiedene Stabs-offiziere, Hauptleute und Subalternoffiziere unter Leitung des Verrn Oberst von Hinzenburg einen sechsstägigen Übungstritt in die Umgegend von Wildeshausen an.

~ Gestern Abend langten etwa 50 Remontepferde

aus dem fiskalischen Gestüt in Dyrpfeisen hier an, welche für das hiesige Dragonerregiment bestimmt sind.

*** Das neue Gehaltsregulativ für die akademisch gebildeten Lehrer der Oberrealschule und Cäcilien-schule** wurde in der letzten Sitzung der städtischen Kollegien in vertraulicher Beratung endgültig festgelegt. Was die Lehrer der Oberrealschule betrifft, so erhalten infolge des neuen Gehaltsregulativs einzelne Herren Zulagen bis zu 1000 M. Das Mindestgehalt eines wissenschaftlichen Lehrers ist auf 2400 M. festgesetzt; Zulagen von 300 M. erfolgen nach je drei Jahren bis zum Maximum von 4800 M. Für jeden Lehrer sind zwei Hilfslehrerjahre angenommen, womit ein für die städtischen Lehrer im Vergleich zu den staatlichen Gymnasiallehrern etwas günstigerer Griff gehen ist, indem bei letzteren durchweg drei Hilfslehrerjahre gerechnet sind. Von den 11 wissenschaftlichen Lehrern der Oberrealschule erhalten 5 Lehrer noch die sogenannte 900 M.-Zulage, der mittlere Rest erhält die Hälfte derselben. Da der Lehrerbefand ein verhältnismäßig junger ist, werden die übrigen nur langsam in den Genuß dieser Zulage eintreten. Der augenblickliche Mehrbedarf durch die Gehaltsverhörungen beläuft sich auf 7050 M. Um die Gehalte des Vorstehers und der akademischen Lehrer an der Cäcilien-schule zu regulieren, hat man Ermahnungen über die Verhältnisseverhältnisse an höheren Mädchenschulen anderer Städte, insbesondere solcher von etwa gleicher Größe wie Oldenburg, eingezogen. Es herrscht danach eine große Verschiedenheit in den verschiedenen Städten. Die Kommission für die Gehaltsregulierung war aber darüber einverstanden, daß eine völlige Gleichstellung des Vorstehers und der Lehrer der Cäcilien-schule mit denen der Oberrealschule nicht gerechtfertigt sei. Man einigte sich dahin, das Gehalt des Direktors im Maximum auf 5700 M. zu erhöhen und das der drei akademischen Lehrer auf 2400—4800 M. festzusetzen. Die 900 M.-Zulage fällt hier weg; im übrigen kommen dieselben Grundbestimmungen zu Anwendung, welche bei den Lehrern der Oberrealschule gelten. Der gegenwärtige jährliche Mehrbedarf für die Cäcilien-schule beläuft sich auf 900 M. — Dem Vernehmen nach wird demnächst für andere Beamtens-kategorien der Stadt auch ein neues Gehaltsregulativ aufgestellt werden.

// Die Volkshaus-schule ist leider in die Lage verjett worden, ausjehen zu müssen und zwar zunächst bis Donnerstag wegen Erkrankung eines Kindes des Schuldirektors an Diphtheritis. Bis zur völligen Desinfektion bleibt die Schule geschlossen. Leider hören wir auch von anderen Schulen, daß dort Diphtheritis sowohl als auch Masern stark grassieren. Die Volkshaus-schule wird namentlich von Diphtheritis heimgeucht, während die Klassen der Stadt-haus-schule durch die Masern bedeutende Lücken aufzuweisen haben. Obenjo zeigen die Bänke der Stadtmädchenschule und der Vorhalle manchen leeren Platz.

xx. Zu Abgeordneten zur Landesynode sind von Seiten der Kreisynode des Hiesigen die Herren Pastor Eichen-Strüchhausen, Kirchenältester und Vorsitzender von Finck-Brake und Kirchenältester Hausmann Fr. Menaber-Oberrege gewählt worden. Diese drei Herren gehörten schon der vorigen Landesynode an.

+ Wir machen darauf aufmerksam, daß die Promenadenkonzerte am Sonnabend von 5 1/2—6 1/2 Uhr, und nicht von 6—7 Uhr, wie viele glauben, stattfinden.

□ Nichttransport der in Oldenburg aufgestellten Berliner Ausstellungstiere. Das in den Stallungen des „Neuen Hauses“ in Luanaranten aufgestellte Ausstellungs-vieh wird morgen, Mittwoch, nach den betreffenden Heimats-orten abgehandelt. Die Tiere fahren von Oldenburg um 10 Uhr 35 Min. und um 11 Uhr 45 Min. ab.

~ Die Vorbereitungen zum Bau der Bahn Oldenburg-Brake werden energisch gefördert. Mit dem Transport des nötigen Materials wird eifrig fortgefahren. Ein Hindernis bietet dem Eisenbahnbau die Chaussee Oldenburg-Giesfeld in der Nähe des Dhmstedter Kruges, welche die abgekehrte Eisenbahnlinie dort durchschneidet. Hier ist wegen des herrschenden Verkehrs ein Unterführen der Eisenbahn notwendig, wodurch wieder eine Erhöhung des Eisenbahndammes um mehrere Meter bedingt ist. Unter Umständen wird hier eine teilweise Verlegung der Chaussee notwendig sein. Der Bahnhof Dhmstedde wird in der Nähe des Dhmstedter Kruges gebaut werden, der Bahnhof Giesfeld in der Nähe der Hilbes'schen Brennerei.

+ Gertendirektorhof. Es soll häufig vorkommen, daß sich noch Leute auf dem Kirchhof aufhalten, wenn bereits die Thore geschlossen sind. So mußte erst kürzlich ein Anwohner der Alexanderstraße einer Dame, die sich noch gegen 10 Uhr abends auf dem Kirchhof befand, mit einer Leiter beim Abstieg von der Kirchhofmauer behilflich sein. Aus diesem Anlaß machen wir darauf aufmerksam, daß die Thore nicht, wie vielfach angenommen wird, um 10 Uhr, sondern bereits um 9 1/2 Uhr geschlossen werden.

~ Von einem bedauerlichen Unfall wurde gestern Morgen ein Kaufmann an der Langenstraße betroffen. Derselbe trat an's Fenster, um die unter hängendem Spiel einrückende Infanterie vorbeimarschieren zu sehen. Als er wieder zurücktrat, glitt er auf dem glatten Fußboden so unglücklich aus, daß er zwei Rippen brach und sich auch noch erhebliche Verletzungen am Gesichte zuzog.

Δ Dörling, 24. Juni. Begünstigt vom schönsten Wetter fand hier gestern der erste Tag des Regelfestes statt. Wie vorauszu sehen war der Besuch ein nicht allzu bedeutender, da das Wetter für die Heuernte an dem Tage recht günstig war und in anbetracht des jetzt herrschenden unbeständigen Wetters ein solch guter Tag ausgenutzt werden mußte; es wurde von den Anwesenden im allgemeinen recht flott gefestelt, namentlich waren die 3 Konkurrenz-Bahnen stets besetzt, auch auf den Preisbahnen wurden viele Karten abgesetzt, dagegen liegen die Partiebahnen etwas nach. Auf den 3 Konkurrenz-Bahnen wurden im ganzen 176, 208 und 274 Karten abgesetzt und als die höchste Zahl mit vier Wurf 31 Holz erzielt. Der heutige Sonntag als festiger

Haupttag des Festes wird voraussichtlich recht besetzt werden. Das Resultat des festigen Tages ist folgendes:

Bahn Nr. 5. Karten à 1 M. Joh. Wulff, Neustadt, 28 Holz, 21 M.; Fr. Hübner, Schmalenleherweg, 28 Holz, 18 M.; Ant. Wulff, Kreuzmoor, 27 Holz, 15.50 M.; Joh. Wulff, Neustadt, 25 Holz, 12.50 M.; Joh. Blank, Oldenbrof, 24 Holz, 9.50 M.; derselbe 24 Holz, 9.50 M.; Fr. Laverenz, Dörling, 23 Holz, 9 M.; derselbe 23 Holz, 9 M.; G. Wulff, Alfen, 23 Holz, 9 M.; Joh. Adolfs, Goldwaderweg, 22 Holz, 8.50 M.

Bahn Nr. 6. Karten à 50 Pf. A. Sonntag, Gammelwarden, 31 Holz, 14.50 M.; G. Röhjen, Goldwarden, 31 Holz, 13 M.; A. Sonntag, Gammelwarden, 31 Holz, 12 M.; F. Stühmer, Dörling, 30 Holz, 10.50 M.; F. Laverenz, Dörling, 29 Holz, 8.50 M.; Fr. Böse, Gammelwarden, 29 Holz, 8.50 M.; G. Wulff, Alfen, 29 Holz, 8.50 M.; D. Ritter, Oldenbrof, 28 Holz, 8 M.; G. Röhjen, Goldwarden, 28 Holz, 8 M.; Joh. Neuhaus, Hohenkirchen, 28 Holz, 8 M.

Bahn Nr. 7. Karten à 50 Pf. W. Büßing, Strickhausen, 31 Holz, 12.50 M.; A. Sonntag, Gammelwarden, 30 Holz, 10.50 M.; G. Wulff, Alfen, 30 Holz, 9.50 M.; A. Barghorn, Oldenbrof, 29 Holz, 8.50 M.; Fr. Böse, Gammelwarden, 29 Holz, 7 M.; Joh. Blank, Oldenbrof, 28 Holz, 7 M.; Joh. Neuhaus, Hohenkirchen, 28 Holz, 7 M.; A. Sonntag, Gammelwarden, 28 Holz, 7 M.; derselbe 27 Holz, 6.50 M.; Joh. Neuhaus, Hohenkirchen, 27 Holz, 6.50 M.

~ Am Freitag machte die Schuljugend von Schweier-aufendeich nach hier einen Ausflug. Auf mehreren Wagen, die von den Landeuten in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt wurden, kamen die lustigen Kleinen über Brate in Begleitung der Lehrer und einiger Eltern nach hier und vergnügten sich in Höfer's Garten durch mancherlei Spiele, u. a. hat Herr R. zwecks Beschäftigung der Jugend ein Kartenspiel aufbauen lassen, was dem auch vollen Beifall fand. Gegen Abend wurde die Rückfahrt angetreten.

Δ Giesfeld, 25. Juni. Der hier erst seit einigen Monaten praktizierende Zahnarzt Herr A. Thoms wird uns schon zum 1. Juli d. J. wieder verlassen. Herr Thoms, der sich hier in der kurzen Zeit seiner Anwesenheit bereits viele Freunde erworben hatte, wird nach Jever überjeden.

Δ Delmenhorst, 25. Juni. Heute wurde das all-jährlich stattfindende Fest der Holytarius-Gilde in althergebrachter Weise unter zahlreicher Beteiligung von Erwachsenen und Kindern auf dem Schützenhof begangen. — Morgen und übermorgen veranstaltet das Orchester der Montagards auch in unserer Stadt und zwar im Saale des Schützenhofs ein Konzert. — In Spum ist das Wohnhaus des Korbarbeiters S. dajelbst total niedergebrannt. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Das Eingut war bei der Ganderfelder Feuerversicherung versichert.

Brake, 25. Juni. Der Butjadinger Turnerbund feierte hier gestern unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung sein Turnfest. Zur Feier des Tages hatte unser Ort ein festliches Gewand angelegt, viele Ehrenproben waren errichtet, Häuser mit Kränzen und Fahnen geschmückt. Nachdem bald nach 2 1/2 Uhr die auswärtigen Turner empfangen wurden und die Schaar sich geordnet hatte, besorgte sich um 3 Uhr — leider mußte dies unter krönendem Regen geschehen — der Festzug durch den Ort nach dem Festplatze bei der Pastorei, woselbst auch die Begrüßungs- und Festrede gehalten wurde. Bald klarte sich die Witterung auf und nun begann das Turnen, allgemeine Freiübungen, Wettkämpfe, allgemeines Ringen- und Kürturnen. Die Leistungen der Turner waren durchweg hervorragend, das zahlreich von nah und fern erschienene Publikum sollte ungeteilt Beifall. Von 13 Reihen wurde der erste, ein Lorbeerkranz, Herrn Gerdes aus Seejeld zuerkannt, den zweiten errang sich Herr Bragge aus Ewarden. Gegen 3 Uhr erfolgte unter klingendem Spiele der Abmarsch nach den Festlokale der Herrn Böger und von Arens, woselbst sofort der Ball begann, der die Festgenossen bis an den frühen Morgen in fröhlicher Stimmung zusammenhielt.

Verne, 25. Juni. Heute sind, wie der „Eted. B.“ meldet, zwei der am Hoch erkrankten Pferde des Fuhrwerksbestizers Goldstein zu Weidewich geötet worden.

Stallhamm-Mitteldorf, 25. Juni. Die Gründung eines Schiessvereins ist hier jetzt endgültig unter dem Namen „Butjadinger Schiessverein“ vollzogen. In einer Versammlung, welche diesbezüglich abgehalten wurde, haben sich sämtliche 17 anwesende Personen als Mitglieder eingeschrieben. Diejenigen (so berichtet die „Butj. Ztg.“), welche sich bis zum 1. August d. J. noch als Mitglieder melden, sind von Zahlung des Eintrittsgeldes befreit, wogegen sich später Meldende 1 Mfr. Eintrittsgeld zahlen müssen. Die Statuten sind festgelegt und werden dem Druck übergeben. Jedes Mitglied erhält ein Exemplar hiervon gratis. Die Anlage des Schießstandes wurde als gut und sicher abgenommen. Da dieser ziemlich in der Mitte Butjadingens gelegen ist, wird die Mitgliederzahl recht groß und die Beteiligung am Schießen stark werden, namentlich da vom Verein gute Büchsen angeschafft werden sollen. Eigene Büchsen, deren Kaliber nicht die festgelegte Größe übersteigen, können zum Leihgeschick auch benutzt werden. Jungen Leuten, welche der Militärpflicht noch genügen müssen, und auch denen, welche noch zu Übungen eingezogen werden, ist hier Gelegenheit geboten, sich mit der Waffe vertraut zu machen und im Ziel-schießen zu üben, welches jedenfalls für sie nutzbringend ist. Wünschen wir dem jungen Verein ein kräftiges Gedeihen.

~ Brake, 25. Juni. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird unser altes Bahnhofsgebäude, welches schon lange den Anforderungen des Verkehrs nicht mehr genügt, durch ein neues ersetzt. Mit dem Bau desselben dürfte in Jahresfrist begonnen werden. — Der Unterricht an der hiesigen Volkshaus-schule mußte ausgesetzt werden, da in der Familie des Hauswarts Diphtheritis herrscht.

// Debesdorf, 25. Juni. Das hiesige Missionsfest am gestrigen Sonntag Nachmittag war trotz des regnerischen Wetters ungemein zahlreich besucht. Die Kirche war mit etwa 700 Personen fast überfüllt, viele waren aus den umliegenden Gemeinden gekommen. Die Festpredigt des Herrn

Pastor Schnackenberg von Bremerhaven in der schön geschmückten Kirche machte auf die versammelte Menge einen tiefen Eindruck; leider konnte die Nachfeier nicht im Freien stattfinden, doch wohnte ihr auch im Saale des Meyer'schen Gasthofes eine nach Hunderten zählende Menge bei. Die Kollekte betrug im Gottesdienste 79 Mk. in der Nachfeier 31 Mk., auch wurden für 15 Mk. Missionschriften verkauft. (Fortsetzung der Notizen in der Beilage.)

Wetterbericht

von Montag, den 25. Juni.
Trotz des beträchtlich gestiegenen Barometers dürfte eine längere Dauer schönen Wetters noch nicht zu erwarten sein.

Wettervorauslage

für Mittwoch, den 27. Juni:
Wechselfeld bewölkt, mäßig warm, windig, etwas Regen. Strichweiße Gewitter.

Familiennachrichten aus dem Herzogtum

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)

Gemeinde Sude. Geboren: dem Brinckfer Hrn. Dier. Blankmeyer, Nordenholz, 1 S. und 1 T. (Zwillings); dem Brinckfer Tönjes Dierich Martin Bischoff, Eintel, 1 T.; dem Hausjohn Gerhard Braage, Sude, 1 T.; dem Lehrer Johann Dier. Wiefer, Moorhauken, 1 T.; dem Brinckfer Johann Arend Tönjes, Bielefeld, 1 S.; dem Heuermann Christian Dier. Lehmhus, Surrul, 1 T.; dem Brinckfer Heinrich Hoffrogge, Eintel, 1 T.; dem Brinckfer Johann Dierich Langhoy, Sude, 1 T.; dem Maurermeister Hrn. Friedrich Christian Hölche, Bielefeld, 1 T.; dem Brinckfer Luer Wilhelm Robiet, Bielefeld, 1 T. — Geschicklungen:

Schuhmachermeister H. F. S. Janide, Hamburg-Barmbeck, mit Catharine Gesine Neßls, Hude; Dienstherrn Johann Hinrich Brinckmann, Kirchhimmeln, mit Meta Gesine Aelme Josten, Bielefeld; Vorarbeiter Johann Anton Heinrich Mohlbau, Hude, mit Catharine Dierichte Bleck vohl, Buttel; Brinckfer Christian Carl Bulling, Maibusch, mit Meta Gesine Wilhelmine Otten, Hullen; Baumann Carl Ahlers, Eintel, mit Gesine Aelme von Eggern, Bielefeld; Dienstherrn Dierich Zimmermann, Hude, mit Katharine Ahlers das.; Hausjohn Johann Friedrich Straderjan, Subermoor, mit Gesine Henriette Sophie Kruse, Hefelmoor; Hilfsarbeiter Johann Hermann Heyne, Hude, mit Gesine Katharine Johanne Logemann, Halle; Hausjohn Johann Friedrich Wachtenborf, Eintel, mit Meta Katharine Witte, Oldenburg; Hausjohn Hermann Dierich Würdemann, Subermoor, mit Gesine Margarethe Schriefer das.; Zimmermeister Ernst Heinrich Klattenhoff, Nordheide, mit Anna Katharine Hermine Epille, Nordenholz; Brinckfer Johann Hinrich Janzen, Eintel, mit Meta Katharine Schröder, Gröppendühren; Hausjohn Herm. Dier. Bulling, Hude, mit Anna Gesine Bode, Nordenholz. — Gestorben: Ehefrau Joh. Christine Bruns, geb. Detjen, Moorhauken, 65 J.; Blankmeyer, Knabe ohne Vornamen verstorben, Nordenholz, 12 St.; Heinrich Jürgens, Bielefeld, 1 J.; Aelme Catharine Blankmeyer, Nordenholz, 4 T.; Johann Heinrich Wübbenhorst, Eintel, 8 J.; Koffgänger Johann Friedrich Heinrich Bestrup, Subermoor, 75 J.; Georg Heinrich Wiedau, Surrul, 4 M.; Ehefrau Meta Gesine Robiet, geb. Weser, Bielefeld, 61 J.

Gemeinde Berne. Geburten: dem Landarbeiter Herm. Hrn. Harff, 1 T.; dem Arbeiter Hr. Hrn. Carl Meyer, 1 T.; dem Köter Hrn. Friedr. Wente, 1 T.; — Geschicklungen: Matrose Joh. Hrn. Wämer mit Näherin Gesine Catharine Mathilde Drieling; Arbeiter Dier. Woblen mit Dienstherrn Gesine Harff; — Gestorben: Christel Wunderloh, 10 J. 7 M.;

Hausmann Gerh. Hrn. Corbing; Ehefrau, Friederike Auguste Wilhelmine geb. Schmarling, 63 J. Geboren: dem Heuermann Friedr. Stolle, Eimen, 1 T. — Geschicklungen: Hausjohn Joh. Dier. Langemann, Bareneth, mit Hausdöchter Luise Wilhelmine Harting, Woblfried; Hausjohn Joh. Hrn. Blome, Goldenstedt, mit Hausdöchter Cath. Maria Josephina Kaufmann, Bielefeld. — Gestorben: Arnold Johann Heinrich Kemmers, Ellenstedt, 9 J.; Kaufmann Joh. Hrn. Joseph Wüde, Goldenstedt, 40 J.; Hermann Ludwig Wüde, Bareneth, 1 Jahr.

An von	Nacht	Ab nach
7.42, 11.18, 2.7, 5.58, 8.52	Leer	8.25, 11.40, 3.42, 6.57, 10.01, 11.45
8.1, 11.24, 2.20, 5.54, 9.03	Witt	3.45, 7. 9.57
7.50, 11.30, 2.25, 5.51, 8.50, 2.45	Bres	7.0, 8.15, 11.30, 1.00, 2.15, 5.45
8.48, 12.29	Oman	9.45, 9.30
7.50, 11.40, 2.10, 5.27, 8.05	Qua	1.37, 11.46, 4.47, 7.50
	Lehrh.	

Die mit * bezeichneten Rüge fahren nur am Sonn- und Festtagen.
Kirchennachrichten. Am Sonnabend, 30. Juni. Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Klausauer. Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Anzeigen.
Gras-Verkauf bei Rastede.

Rastede. Frau Witwe Hausmann G. Jaspers in Postenast läßt am **Freitag, den 29. Juni, nachm. 3 Uhr auf,** auf ihrem Lande im sogenannten **Wisch, vorm Etelmoor** und in der **Olderwisch: 20 Tagewerk Gras,** gut beehrt und gutes Ruhn, in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungssicht verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich auf dem Lande vorm **Etelmoor** einfinden und das Gras im sog. **Wisch** vorher ansehen.
C. Hagedorn, Aukt.

Die zum Nachlaß der weil. Schneiderin **Sophie Zepe** hier selbst gehörigen Gegenstände, als:

1 mah. Vertikow, 1 dito Chiffoniere, 1 dito Sofa mit braunem Nipsbezug, 3 dito Stühle mit braunem Nipsbezug, 3 dito Stühle mit schwarzem Damastbezug, 1 dito Kommode, 1 dito Sofa, 1 dito Kaffeetisch, 3 Korbstühle, 1 Holzstuhl, 1 Trümpfstuhl, 1 Kleiderschrank, 2 vollständige Betten, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle mit Sprungfeder-matratze, 2 Spiegel, 1 Ecksofa mit Stickeri, 1 Wücherischrank, 1 Wücherisch, 1 gut erhaltene Singer-Nähmaschine, 1 Plätt-eisen, 1 Plättbrett, 1 Zugschneidbrett, 1 Kleiderpuppe, 2 Fach weiße Gardinen, 1 Petroleumkochmaschine mit 4 Flammen, 1 desgleichen mit 2 do., sowie viele hier nicht aufgeführte Haus- und Küchengeräte sollen am

Sonnabend, den 30. Juni d. J., nachm. 2 Uhr, in Doodt's Etablissement öffentlich meistbietend mit Zahlungssicht verkauft werden.
C. Kemmen, Verkauft. 5.

Sude. Auf der von **Vadenhöfeler** und **Heyne** angekauften (früher Logemann'schen) **Selle** zu **Moorhauken** kommen am **Dienstag, den 3. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, ca. 30 Sch. E. Roggen** auf dem **Halm** öffentlich meistbietend zum Verkauf.
G. Haberkamp.

Ammerl. Schweinezucht-Genossenschaft.

Am **Sonnabend, den 30. Juni,** nachmittags 4 Uhr, sollen in **Westerfede, Bahnhofs-Hotel, 5 Nachtberferteil,** in **Neuen** bei Bremer's Gasthof 4 desgl. und in **Zwischenhauken** bei Hasagen 4 desgl., aus hervorragenden fremden Zuchten zum Zweck der **Blutaufreinigung** der hiesigen Schweine-rasse angekauft, an Eingepferne der betreffenden Gemeinden verkauft werden.
Der Vorstand.

Gesucht zum 20. September ein junges **Mädchen,** welches Lust hat, das Kochen zu erlernen, schießt um Licht.
G. Scheele, Ziegelhofstr. 1.

Leo Steinberg
empfehlst zu den bekannt billigsten Preisen:

Damen-Hemden mit Besatz, vollständig groß, Stück 75 $\frac{1}{2}$, 95 $\frac{1}{2}$, 110 $\frac{1}{2}$.	Damen-Hemden aus vorzüglich schönem Hemdentuch mit Besatz, Stück 1,35, 1,45, 1,60, 1,75, 2,00, 2,30.
Damen-Hemden aus großfädigem Hemdentuch mit Herz u. Paffe, St. 1,35 u. 1,45.	Erstlings-Hemden aus Hemdentuch, St. 15 $\frac{1}{2}$, 20 $\frac{1}{2}$ u. 35 $\frac{1}{2}$.
Mädchen-Hemden aus nur guten Stoffen, St. 40 $\frac{1}{2}$, 48 $\frac{1}{2}$, 52 $\frac{1}{2}$, 56 $\frac{1}{2}$, 62 $\frac{1}{2}$, 68 $\frac{1}{2}$, 73 $\frac{1}{2}$, 75 $\frac{1}{2}$, 90 $\frac{1}{2}$ bis 1,40.	Knaben-Hemden aus nur guten Stoffen verarbeitet, St. 48 $\frac{1}{2}$, 50 $\frac{1}{2}$, 60 $\frac{1}{2}$, 65 $\frac{1}{2}$, 70 $\frac{1}{2}$, 75 $\frac{1}{2}$, 85 $\frac{1}{2}$, 1,00 bis 1,40.
Herren-Hemden aus vorzüglichem Hemdentuch u. Halbklein, St. 1,25, 1,45, 1,60, 2,00 bis 2,50.	Mädchen-Hosen mit Stickeri, offer u. geschlossen, St. 40 $\frac{1}{2}$, 48 $\frac{1}{2}$, 56 $\frac{1}{2}$, 62 $\frac{1}{2}$, 68 $\frac{1}{2}$, 85 $\frac{1}{2}$ bis 1.
Damen-Beinkleider aus Hemdentuch mit Trimming und Stickeri, St. 1,00, 1,10 u. 1,35.	Negligé-Jacken in bunt und weiß, Stück 98 $\frac{1}{2}$, 1,20, 1,50, 1,60, 1,95 bis 2,50.
Damen-Beinkleider aus weißen Vordring 1,75, 1,85 und 2,25.	

Ferner:

Korsettes für Kinder Stück 85 $\frac{1}{2}$, 95 $\frac{1}{2}$ und 1,25.	Korsettes für Damen. vorzügliche Qualitäten, in großer Auswahl, Stück 1,25, 1,85, 2,00, 2,65, 2,85 und 3,35.
--	--

Papstfinken
und **Judigofinken**, prachtvolle Sängler, 3 Stück 6 $\frac{1}{2}$, **Tigerfinken**, Afrkanische **Brachfinken**, **Goldbrüstchen**, **Schmetterlingsfinken** je ein Paar 3 $\frac{1}{2}$. Spreizende graue und grüne **Papageien** à 16, 18, 20, 25, 30, 36 $\frac{1}{2}$. Nachnahme. Leb. Ant. garantiert.
G. Schlegel, Hamburg 3, Zeughausmarkt 11, 1 Etg.
Hotel zur Krone, Eilenstraße. Mittwoch Generalversammlung.
Wolpin
Zu verkaufen **junge Geyßen** und **Kirschen**. Ziegelhofstr. 6.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das bewährte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
50. Auflage, mit 27 Abbild., Preis 8 Mark.
Lesen sie jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Büreau in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.
Stoßstühle werden neu geflochten.
Obernburg, Ulmenstr. 8, 1 Tr.

Einem geehrten Publikum erlauben wir uns anzugeben, daß wir mit dem heutigen Tage **1. Güternstraße 3**, alte Schule, ein **Tapezier- u. Dekorations-Geschäft** eröffnet haben und empfehlen uns zur Anfertigung sämtlicher in unser Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und solider Ausführung.
F. Meyer. C. Schlichting.
Zu verkaufen ein neues, zu vier Wohnungen gut eingerichtetes **Haus** mit Garten. **Geirichstraße 18.**
Ziehung am 20. u. 21. Juli.
Hptgew. im W. Mk. 3500 (Barre 90% garanti.)
Viele wertvolle Mittelgewinne.
Gesamtw. Mk. 53,000.
Detmolder Pferdewälse à 1 Mk. empf. **G. Woblen, Oldenburg, Schüttingstr. 13.** Rechnungssühr. **G. Wanneke, Barel.**

Seirat!
J. Mann, 29 J., Militärbeamter, v. ang. Venzern, in gesünder, geachteter und pensionsberechtigter Lebensstellung, sucht aus Mangel an Bekanntschaften auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine hübsche, gebildete Dame mit Vermögen und kautionsfähigem Papa kennen zu lernen.
Nicht anonyme Offerten wolle man unter Beifügung der Photographie sub. 1. G. 5235 an die Exped. d. Verl. Zagebl., Berlin S.W. senden. Discretion zugesichert und verlangt. Nichtkonvenientes sofort zurück.
Gesucht. Für den Verkauß von Privat-kundschaft, zum **Vertriebe** eines **gangbaren Artikels**, wird auf sofort eine **fähige Persönlichkeit** gesucht. Stellung dauernd und sehr lohnend.
Offerten unter **A. 5032** an die Expedition dieses Blattes.

Verloren und nachzuweisende Sachen.
Oversten. Zugelaufen ein schwarzweißer Hund. **Schleuz, Hundsmühlter Chaussee.**
Verloren am 23. d. M. auf dem Wege von Dreierbergen nach Oldenburg, wahrscheinlich in der Nähe von Zwischenhauken, ein schwarzes leinwandenes **Umhangschirm**. Abzugeben gegen Belohnung bei Oberl. Dypmann, Dierenstr. 3.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Bürgerfelde. Heute Morgen entschlief sanft und ruhig unsere liebe **Vertha** im zarten Alter von 1 Jahr und 5 Monaten.
Dieses bringen mit tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige
Johann Rose u. Frau, Anna geb. Schütte.
Obernburg-Beuntenwege, 25 Juni. Allen Bewandern und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgen meine liebe Frau und unsere gute Mutter, **Gesine** geb. **Wöhlbrock**, im Alter von 51 Jahren sanft entschliefen ist. Um stille Teilnahme bitten
Geirich Dinklage u. Kinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. d. M., nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem alten Otenburger Kirchhof statt.

Anzeigen.
Verkauf und Verpachtung.

Zwischenahn. Hausmann J. C. Stamer Frau Ww. zu Elmendorf läßt am
Dienstag, den 3. Juli d. J.,
nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,
plm. 25 Sch. S. Roggen auf dem Halm,
plm. 10 Tagewerk Gras beim Hause
öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen und
plm. 50 Tagewerk Wischlandereien und plm. 25 Scheffel. Bauland öffentlich meistbietend in Abteilungen auf mehrere Jahre verpachten.
Kauf- und Pachtliebhaber werden eingeladen und gebeten, sich in der Meien zu versammeln.
B. D. Ottmanns.

Petersfehn. Dritter und letzter Verkaufsversuch der dem Anbauer Wilhelm Uthmann hieselbst gehörigen, an der Mittellinie nahe der Chauisee belegenen

Besitzung,
bestehend aus Wohnhaus, Torfschuppen und 5,6904 ha Ländereien.
Die Stelle, welche fast ganz kultiviert, liefert guten schwarzen Torf und ist Moor genügend vorhanden. Antritt 1. November d. J.
Es sind bis jetzt geboten 6050 Mt.
Kaufliebhaber wollen sich am
Sonntag, den 8. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Kayser's Wirtschaft zu Petersfehn versammeln, um mit mir zu unterhandeln.
G. Memmen.

Die in Zwischenahn an der Hauptstraße belegenen, J. D. Lüers Erben gehörigen

Wiesen
sind zum diesjährigen Mähen in Abteilungen zu verheuern.

Petersfehn. Der Anbauer Gil. Koopmann hieselbst beabsichtigt seine an der Mittellinie belegene

Besitzung,
bestehend aus Wohnhaus und ca. 70 Sch. S. Ländereien, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., eventl. 1. Mai n. J., durch mich zu verkaufen.
Die Stelle ist zu 2/3 kultiviert und bringt besonders gute Früchte hervor. Von dem Moor ist ca. 1/4 abgegraben.
Kaufliebhaber wollen sich am
Sonntag, den 8. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Schmidt's Wirtschaft zu Petersfehn einfinden, um mit mir zu unterhandeln.
G. Memmen.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von rund
einer Million
Maschinenverblendklintern
(Kehmsteine)
zur Verblendung der Schleusenammer und Ufermauern der Hafenerweiterung zu Bremerhaven soll in einem oder getrennt in mehreren Losen vergeben werden.
Die Bedingungen sind im Centralbureau für die Hafenerweiterung — Neuer Hafen — einzusehen, auch gegen Erstattung der Kosten von 1 Mark vom Buchhalter Stausenbiel dabeist abstrichlich zu beziehen.
Angebote sind verchllossen und mit der Aufschrift: „Lieferung von Verblendklintern zur Verblendung der Schleusenammer und Ufermauern der Hafenerweiterungsbauten zu Bremerhaven“ versehen bis zum **Sonabend, den 7. Juli d. J.,** vormittags 10 Uhr, an die obengenannte Geschäftsstelle einzureichen, zu welcher Zeit in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber die Eröffnung der eingegangenen Angebote stattfinden wird.
Bremerhaven, den 22. Juni 1894.
Die Hafen-Vauninspektion.
Rudloff.

Boitwarden. Wünsche auf sofort einen soliden, kräftigen Ziegelarbeiter zum Erdben anfahren gegen hohen Lohn.
A. Hüls, Ziegelmstr.
Zu verkaufen ein altes Sofa.
Bürgermeisterstraße 6.

Nach England

via Vlissingen (Holland) Queenboro
Zweimal täglich (auch Sonntags).
Die grössten, mit allem Komfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt, da Curs meist längs der Küste. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Yenlo. **Direkte Fahrkarten nach London** auf allen Hauptstationen. — Zusatzbilletts für Reisende II. Klasse zur I. Klasse (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer, u. 11 sh. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- u. Nachtdampfer.
Billetts, Auskunft, Fahrpläne und Reservierung von Kabinen durch das **Reisebureau Schottensfels,** Frankfurter Hof, **Frankfurt a. M.** Generalagenten für Deutschland.
Die Direktion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von rund
240 000 Stück besten Verblendklintern
(Kehmsteine) und
350 000 Stück besten Verblendklintern
(Kleinformat)
zur Verblendung der Wandungen der Kanäle, Umläufe und Spülvorrichtungen in den Schleusenhäuptern und der Schleusenammer für die neue Schleuse zu Bremerhaven soll in einem oder getrennt in mehreren Losen vergeben werden.
Die Bedingungen sind im Centralbureau für die Hafenerweiterung — Neuer Hafen — einzusehen, auch gegen Erstattung der Kosten von 1,00 Mark vom Buchhalter Stausenbiel dabeist abstrichlich zu beziehen.
Angebote sind verchllossen und mit der Aufschrift:
„Lieferung von Verblendklintern für die Kanäle in den Schleusenhäuptern der neuen Schleuse zu Bremerhaven“ versehen bis zum **Sonabend, den 7. Juli d. J.,** vormittags 10 Uhr, an die obengenannte Geschäftsstelle einzureichen, zu welcher Zeit in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber die Eröffnung der eingegangenen Angebote stattfinden wird.
Bremerhaven, 22. Juni 1894.
Die Hafen-Vauninspektion.
Rudloff.

Verkauf

einer
Mühlen - Besitzung.
Obenburg. Joh. Adolphshaus zu Hammelwarden beabsichtigt seine zu Ohmstede belegene

Mühlenbesitzung,
bestehend aus einer im guten Zustande befindlichen holländischen Windmühle, Wohnhaus, Scheune und ca. 18 Scheffelsaat Ländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1895 durch mich zu verkaufen. Die Mühle enthält Roggen-, Weizen- u. Pellsag, sowie Delschlag und hat einen umfangreichen Mählbezirk. Der Mählverkauf ist ziemlich bedeutend.
In dem Hause wird eine flott gehende Wirtschaft betrieben. Einen strebsamen Manne dürfte sich hier eine vorzügliche Brotstelle finden.
Kaufliebhaber werden erucht, sich ehestens bei mir melden zu wollen.
G. Memmen, Bergstr. 5.
Eversten. Unt. d. Hand zu verk. 4 Stück Roggen. F. Herzog, Wober, Chauisee.
Eine neue Sendung Störflisch u. ger. Aale traf ein. **D. G. Lampe.**
Große süße, saftreiche Messina-Apfelinen
trafen ein. **D. G. Lampe.**

Habe ein an der Radortstraße hieselbst belegenes, Unter- und Oberwohnung enthaltendes Haus mit Garten für 9500 Mt. zu verkaufen. **G. Memmen.**

Feinste Matjesheringe,
Stück 10 s, empfiehlt
J. G. Stöltje,
Saarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

Prima Heringe, Stück 5 s, Dgd. 40 s, bet
J. G. Stöltje.
Magdb. Saucerkohl, Pfd. 6 s, empfiehlt
J. G. Stöltje.

Gras-Verkauf.

Am **Sonabend, den 30. Juni d. J.,**
nachm. 5 Uhr,
sollen
2—3 Kämpfe gut besetztes Dreschgras
in Abteilungen oder im ganzen gegen Zahlungsfrist zum Mähen unter der Hand verkauft werden.
Käufer verammeln sich beim **Wirt Karl Fide zu Odenburg.**
Wohnen. Am
Montag, den 9. Juli cr.,
nachm. 5 Uhr,
werden auf **Hillmer's Stelle das 12 Scheffelsaat Roggen und 3 S. S. Gras** meistbietend verkauft und das **halbe Wohnhaus mit Garten, das Akerland, 20 S. S., und Weide,** im ganzen oder geteilt, auf mehrere Jahre **verheuert,** wozu einladet **G. Hagedorn, Auctionator.**

Verkauf eventl. Verpachtung.

Zade. Die am 1. Mai 1895 aus der Pacht fallenden, in der Gemeinde Zade belegenen **3 Immobilien** der Frau Witwe **Felshus zu Eversten,** als:
a. das **Wirtschaftshaus „Chorengelshaus“** mit Stall, Speicher und Garten,
b. **2 Kämme Weiden** bei „Chorengelshaus“, ca. 8 Stück groß,
c. **1 beides Roggenmoor** in Mendorf, ca. 4 Stück groß,
d. **1 Torfmoor** im Dringenburger Moor,
sollen entweder unter der Hand **verkauft** oder aufs neue **verpachtet** werden, und zwar stückweise oder im ganzen.
Termin hierzu ist auf
Mittwoch, den 11. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in **Bachhaus Gasthause zu Zaderberg** angesetzt.
G. Claus, Aukt.

Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Die Witwe des weil. Köters **W. von Waaden** zu **Kreyenbamp** läßt am
Montag, den 9. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangend,
in und bei ihrer Wohnung:
1 milchgebende Kuh,
1 Kind,
6 Schweine, 1 gr. eij. Kochkessel,
plm. **12 Scheffel. Roggen,**
" **3 " Kartoffeln und**
" **2 " Spörgel**
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber labet ein **J. S. Hinrichs.**

Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Tischler **J. Döpfen** zu **Kaibhausen** läßt wegen Verkleinerung seines Betriebes am
Sonabend, den 30. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
plm. **10 Scheffel. Roggen,**
" **3 " Kartoffeln,**
" **5 " Drehsengras,**
2 Kleiderchränke, 1 Koffer, Tische, Kisten, Kasten, 1 Badtrog, 1 Hackhalbe, 2 Schneidewerkzeuge,
auch: **1 Wandjäge mit Gestell, 1 neue Hobelbank, verschiedenes Tischlerwerkzeug, div. Ackergerät und eine Schemme zum Abbruch**
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich in Verkäufers Hause verammeln.
J. S. Hinrichs.

Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Die Witwe des weil. Köters **W. von Waaden** zu **Kreyenbamp** läßt am
Montag, den 2. Juli cr.,
nachm. 5 Uhr anfangend,
in **Wente's Gasthause zu Lohermoor** seine hieselbst belegenen
olim v. **Düring's Ländereien,**
ca. **25 Stück, zum Mähen**
in passenden Abteilungen, wie bisher, öffentlich meistbietend wieder verheuern.
G. Saate.
Edewecht. Der **Gastwirt Reuten** und Hausmann **G. zu Jühren** hieselbst lassen am **Sonabend, den 30. Juni d. J.,**
nachm. 3 Uhr anfangend,
das beim Abbruch ihrer **Tanzbude** gewonnene **Holz** u. als:
160 Fußbodendielen (5 Mtr. lang),
100—150 Haufen Schal-, Dielen- und Nugholz,
mehrere Balken und Ständer, 11 Fach Fenster, 2 Thüren, 4 Tische, 12 Bänke, 3 eij. 8 Mtr. lange Verbindungsstangen, mehrere Rollen Dachpappe
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber verammeln sich an Ort und Stelle und labet ein **Weinrenten.**
Früches junges **Roßfleisch** empfiehlt
J. Spiekermann, Rurwischtr. 26.

Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Tischler **J. Döpfen** zu **Kaibhausen** läßt wegen Verkleinerung seines Betriebes am
Sonabend, den 30. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
plm. **10 Scheffel. Roggen,**
" **3 " Kartoffeln,**
" **5 " Drehsengras,**
2 Kleiderchränke, 1 Koffer, Tische, Kisten, Kasten, 1 Badtrog, 1 Hackhalbe, 2 Schneidewerkzeuge,
auch: **1 Wandjäge mit Gestell, 1 neue Hobelbank, verschiedenes Tischlerwerkzeug, div. Ackergerät und eine Schemme zum Abbruch**
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich in Verkäufers Hause verammeln.
J. S. Hinrichs.

MACK'S
Doppel-Stärke
Nur echt mit nebiger Schutz-Mark.
Die einfachste und schnellste Art, Krugen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke.
Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung überall vorräthig zu 25 s per Carton von 1/4 Ko. Alleolniger-Fabrikant u. Erfinder: **Helmr. Mack, Ulm a. d.**

Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Tischler **J. Döpfen** zu **Kaibhausen** läßt wegen Verkleinerung seines Betriebes am
Sonabend, den 30. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
plm. **10 Scheffel. Roggen,**
" **3 " Kartoffeln,**
" **5 " Drehsengras,**
2 Kleiderchränke, 1 Koffer, Tische, Kisten, Kasten, 1 Badtrog, 1 Hackhalbe, 2 Schneidewerkzeuge,
auch: **1 Wandjäge mit Gestell, 1 neue Hobelbank, verschiedenes Tischlerwerkzeug, div. Ackergerät und eine Schemme zum Abbruch**
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich in Verkäufers Hause verammeln.
J. S. Hinrichs.

Deffentl. Verkauf.

Das vor 3 Jahren neu erbaute
herrschaftliche Haus
Amalienstraße 15 mit 13 Wohnräumen, für eine wie für zwei Familien eingerichtet, mit kompl. Badeeinrichtung am fließenden Wasser, einem offenen und einem Glasbalkon, sowie dem nötigen Zubehör, mit großer, schöner Gartenanlage ist auf Antritt zum Herbst zu kaufen. 1/3 des Kaufpreises kann zu sehr möglichem Zinsfuß stehen bleiben.
Amalienstr. 15. G. F. Bode.

Immobil-Verkauf ev. Verheuerung.

Hude. Joh. Voigt zu Hurrel beabsichtigt frankheitshalber eine
Besitzung
dieselbst, groß ca. 40 Hektar Acker-, Weiden- und Moorländerien, auch 4 Tagewerk Heuland in der Blankenburger Markt, durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.
Am
Donnerstag, den 28. Juni,
nachm. 5 Uhr,
bin ich nochmals in Busch Wirtschaft zu Hurrel anwesend.
Sollte ein Verkauf nicht zustande kommen, soll obige Stelle alsdann auf längere Jahre verheuert werden.
G. Haberkamp.

Konkurs-

Ausverkauf.

Der **Ausverkauf** des zur **Konkursmasse** des Kaufmanns **Mupnan** hieri., Langestr. 27, gehörigen **Warenlagers**, siehe Nr. 132 d. Bl., dauert fort.
Der Konkursverwalter.
E. Memmen.

Heuland.

Großemmeer. Breimerbesitzer **J. Hullmann** zu **Eghorn** läßt am
Montag, den 2. Juli cr.,
nachm. 5 Uhr anfangend,
in **Wente's Gasthause zu Lohermoor** seine hieselbst belegenen
olim v. **Düring's Ländereien,**
ca. **25 Stück, zum Mähen**
in passenden Abteilungen, wie bisher, öffentlich meistbietend wieder verheuern.
G. Saate.
Edewecht. Der **Gastwirt Reuten** und Hausmann **G. zu Jühren** hieselbst lassen am **Sonabend, den 30. Juni d. J.,**
nachm. 3 Uhr anfangend,
das beim Abbruch ihrer **Tanzbude** gewonnene **Holz** u. als:
160 Fußbodendielen (5 Mtr. lang),
100—150 Haufen Schal-, Dielen- und Nugholz,
mehrere Balken und Ständer, 11 Fach Fenster, 2 Thüren, 4 Tische, 12 Bänke, 3 eij. 8 Mtr. lange Verbindungsstangen, mehrere Rollen Dachpappe
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber verammeln sich an Ort und Stelle und labet ein **Weinrenten.**
Früches junges **Roßfleisch** empfiehlt
J. Spiekermann, Rurwischtr. 26.

Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Tischler **J. Döpfen** zu **Kaibhausen** läßt wegen Verkleinerung seines Betriebes am
Sonabend, den 30. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
plm. **10 Scheffel. Roggen,**
" **3 " Kartoffeln,**
" **5 " Drehsengras,**
2 Kleiderchränke, 1 Koffer, Tische, Kisten, Kasten, 1 Badtrog, 1 Hackhalbe, 2 Schneidewerkzeuge,
auch: **1 Wandjäge mit Gestell, 1 neue Hobelbank, verschiedenes Tischlerwerkzeug, div. Ackergerät und eine Schemme zum Abbruch**
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich in Verkäufers Hause verammeln.
J. S. Hinrichs.

Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Tischler **J. Döpfen** zu **Kaibhausen** läßt wegen Verkleinerung seines Betriebes am
Sonabend, den 30. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
plm. **10 Scheffel. Roggen,**
" **3 " Kartoffeln,**
" **5 " Drehsengras,**
2 Kleiderchränke, 1 Koffer, Tische, Kisten, Kasten, 1 Badtrog, 1 Hackhalbe, 2 Schneidewerkzeuge,
auch: **1 Wandjäge mit Gestell, 1 neue Hobelbank, verschiedenes Tischlerwerkzeug, div. Ackergerät und eine Schemme zum Abbruch**
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich in Verkäufers Hause verammeln.
J. S. Hinrichs.

Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Tischler **J. Döpfen** zu **Kaibhausen** läßt wegen Verkleinerung seines Betriebes am
Sonabend, den 30. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
plm. **10 Scheffel. Roggen,**
" **3 " Kartoffeln,**
" **5 " Drehsengras,**
2 Kleiderchränke, 1 Koffer, Tische, Kisten, Kasten, 1 Badtrog, 1 Hackhalbe, 2 Schneidewerkzeuge,
auch: **1 Wandjäge mit Gestell, 1 neue Hobelbank, verschiedenes Tischlerwerkzeug, div. Ackergerät und eine Schemme zum Abbruch**
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich in Verkäufers Hause verammeln.
J. S. Hinrichs.

Zu verkaufen:
Alte Fenster u. Thüren.
C. Spieste.

Kniestiefel,
stark und dauerhaft gearbeitet, in großer Auswahl.
J. Bierfischer,
D. Heinen Nachfolger.

Sommer-Jackets, schwarz und farbig, von 3 \mathcal{M} an, **Herren-Unterhosen** von 60 \mathcal{S} an, **Normalhemden** von 1 \mathcal{M} an, **Knaben-Schulanzüge** in allen Größen, von 4 \mathcal{M} an, halte bestens empfohlen.

J. Bierfischer,
D. Heinen Nachf.
Geschäfts-Verkauf.

Anderer Unternehmungen halber ist ein seit 12 Jahren an guter Lage befindliches **Eisen-, Kurz- u. Spielwaren-Geschäft** mit guter Kundschaft auf sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter B. 100 bis zum 1. Juli an die Exped. d. Bl.

Sommerhandschuhe,
große Auswahl, empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Feinste Steinfußbodenlackfarbe, hell, mittel und dunkel, innerhalb 6 Stunden trocken und hart, pr. 2 Pfd. infl. Doze 2 \mathcal{M} (ca 12 \square Mtr. Fläche deckend), pr. 1 Pfd. infl. Doze 1 \mathcal{M} (ca. 6 \square Mtr. Fläche deckend).
D. Sading.

Haarfärbemittel
v. Rob. Hoppe, Halle a. S., echt braun u. schwarz; unschädlich, à Fl. M. 1,25 u. 2,50 empf. **L. Fasch, Drogerie, Staustr. 7.**

Reparaturen
an **Fahrrädern** werden prompt, gut und billigst ausgeführt.
H. Barelmann,
Maschinenbauer, Lichternstr. 59.

Nur sofortige Bargewinne!

In jeder Ziehung für jeden Teilnehmer ein garantiert sicherer Treffer!
20 Millionen Mark
in Treffern à Mk. 500000, 400000, 300000 etc., zus. nur ca. 40025 ganze Lose mit 40025 Treffern, gelangen durch die jetzt wieder neu beginnenden, 12 aufeinanderfolgenden, je einer am **Ersten jeden Monats**

stattfindenden chancenreichen grossen **Bar-Verlosungen** staatlich konzessionierter Titel unbedingt zur **Auszahlung**. Innerh. Jahresfrist muss also **jeder Teilnehmer 12 Treffer** machen u. zwar kann er durch dieselb. bis ca. **Mk. 20000, 15000, 10000 etc. etc.** gewinnen, er muss aber selbst im ungünstigsten Falle nicht ganz den halben Einsatz wieder bekommen. Prompte Abrechnung, Kontrolle. Die Bank garantiert, dass alle während des Geschäftsjahrs zugeteilten Nummern mit Treffern herauskommen und offeriert jedem Teilnehmer

Mark 1000 Belohnung
wenn dies nicht zutreffen sollte. Ausführl. Prospekt wird jedem Antrag beigelegt oder vorher franko zugesandt. Baldigste Anmeldungen angezeigt, um noch rechtzeitig zur bevorstehenden Ziehung

bedienen zu können. Noch von keiner Bank der Welt geboten! Beitrag für eine Ziehung nur Mk. 10, die Hälfte davon Mk. 5 — ein Viertel Mk. 2,80, ein Zehntel Mk. 1,20 Pf. Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.
100,000 Lose, darunter 50,000 Gewinne im Betrage von \mathcal{M} 500,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000 u. f. w. Die Lotterie ist in fünf Klassen eingeteilt, wovon die Ziehung der 1. Klasse den 8. u. 9. Juli d. J. stattfindet, und empfiehlt hierzu Originallose zum Nennpreise von \mathcal{M} 4,40 für $\frac{1}{10}$, \mathcal{M} 8,80 für $\frac{1}{5}$, \mathcal{M} 22 — für $\frac{1}{2}$ und \mathcal{M} 44 — für $\frac{1}{1}$ Los pro Klasse die conc. Kollektion von
Otto Wulst,
Oldenburg i. Gr.

Sicheres Sparsystem!!!

Auch der Unbemittelte kann ohne Risiko bei nur geringen monatlichen Zahlungen sein Geld in zinstragenden deutschen Staatspapieren resp. Stadtabobligationen etc., die nur minimalen Coursänderungen ausgesetzt sind, anlegen. Das unterzeichnete Bankhaus hat es sich zur Aufgabe gemacht, derartige Anschaffungen zu vermitteln und offeriert z. B.

\mathcal{M} 100, — $3\frac{1}{2}\%$ Berliner Stadtabobligationen gegen 24 Monatszahlungen à 5 \mathcal{M} ,
 \mathcal{M} 200, — $3\frac{1}{2}\%$ Deutsche Reichsanleihe gegen 30 Monatszahlungen à 8 \mathcal{M} ,
 \mathcal{M} 300, — $3\frac{1}{2}\%$ Preuss. toni. Anleihe gegen 30 Monatszahlungen à 12 \mathcal{M} ,
Kronen 100, — 4% Ungarische Kronenrente gegen 25 Monatszahlungen à 4 \mathcal{M} ,
u. f. w., während höhere Beträge den näher zu treffenden Vereinbarungen unterliegen. Niemand veräume diese günstige Gelegenheit, sich für sein eigenes Alter oder für seine Angehörigen ein durchaus sicheres zinstragendes Kapital zu erwerben.

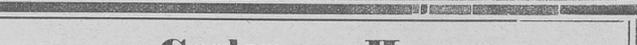
Gefällige Aufträge nimmt entgegen
Bankhaus J. Scholl, Berlin W., Friedrichstr. 65.
Vertreter gesucht.

Ostfriesische Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe zu Norden

vom 23. Juni bis 16. Juli 1894.
Täglich geöffnet von 9 Uhr vorm. bis 8 bzw. 11 Uhr abends.
Gewerbl. Erzeugnisse, gewerbliche Hilfsmaschinen und Geräte, landwirtschaftl. Erzeugnisse und Maschinen, Ausstellung ostfr. Altertümer.
Hornviehbezirksschau 26. Juni. Pferde-Ausstell. 10. Juli. Kleinvieh-Ausstell. 12. Juli. Molkerei-Ausstell. 30. Juni bis 2. Juli. Geflügel-Ausstell. 7., 8., 9. Juli. Wettrennen 8. Juli. **Täglich zweimal Konzerte.**
Tageskarten: am Eröffnungstage 2 Mk., an Wochentagen 1 Mk., an Sonntagen 50 Pfg., für die Ausstell. ostfr. Altertümer 50 Pfg., für Schulen Ermässigung. Dauerkarten.

Aachener Badeofen

D. R. P. 18000 Stück in Betrieb
mit neuen Verbesserungen
in 5 Minuten ein warmes Bad!
bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung u. Gasersparnis.
Preisgekrönte Gasheizöfen.
Prospekte gratis und franko.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.



Goslar am Harz.

Viele historische Sehenswürdigkeiten. Berühmte Kaiserpfalz.
Vorzügliche Sommerfrische. — Gebirgsnatur.
Wasserleitung aus Harzquellen. Badehallen mit Schwimmbassin. Kräuter-, Wasser-, Nerven-Heilanstalten. Gute Schulen. Garnison. Konzerte. Kurpark. Herrliche Promenadenwege. Wald.
Billige Preise. Gute Bahnverbindungen.
Selbst bei ungünstigem Wetter bietet die interessanteste Stadt des Harzes durch Sehenswürdigkeiten, schöne Lokale etc. angenehmen Aufenthalt. Wohnen an nachgewiesenen durch Buchhändler Koch.
Der Verein für Fremdenverkehr.



Auf Lager **über 300 fertige** Grabdenkmäler in Granit, Marmor und Sandstein.
Bild- und Steinhauerei
von
B. Neumann, Oldenburg, Alexanderstr. 7.

1000 Mark Belohnung

erhält derjenige, dessen Los am 2. Juli 1894 keinen Treffer erhält.
Schon am 2. Juli 1894
Ziehung der kurfürstlichen 40 Thaler Serienlose.
Auf nur 7625 Lose entfallen 7625 Treffer, im Gesamtbetrage von über **2 1/2 Millionen Mark.**
Hauptgewinn: **Mk. 120,000, 24,000, 12,000** u. f. w.
Niemand geht leer aus. — Niemen existieren nicht. — **Kleinster Treffer 270 \mathcal{M} .**
Diese Lose sind nicht zu verwechseln mit den von anderer Seite angebotenen 20 Thaler-Losen, welche nur die Hälfte der obigen Lose sind. Beispielsweise muß man auf $\frac{1}{100}$ vom 40 Thaler-Los genau das Doppelte gewinnen, als auf $\frac{1}{100}$ vom 20 Thaler-Los.
So lange der Vorrat reicht, bestende gegen vorh. Einwendung od. unt. Nachnahme:
Beteiligungs-Echeine $\frac{1}{500}$ \mathcal{M} . 4 \mathcal{M} . $\frac{1}{250}$ \mathcal{M} . 7,50 \mathcal{M} . $\frac{1}{100}$ \mathcal{M} . 17,50 \mathcal{M} . $\frac{1}{50}$ \mathcal{M} . 32,50 \mathcal{M} . $\frac{1}{25}$ \mathcal{M} . 75 \mathcal{M} .
Hermann Unger, Bank-Geschäft, Berlin C., Spandauer Brücke 1B.
Porto u. Lise 30 Pfg.

Jade. Habe 2 ha guten Weizen im neuen Wapeler-groden unter der Hand zu verkaufen.

G. Claus, Aukt.

Wohnhaus,

in dem seit mehreren Jahren **Gastwirtschaft** betrieben wird, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen.
Näheres durch **G. Memmen, Bergstr. 5.**

Oldenburg. Alle Diejenigen, welche Forderungen an den verstorbenen Staatsminister a. D. Freiherrn von Berg Excellenz geltend zu machen haben, werden ersucht, Rechnungen sofort und spätestens zum 1. Juli d. J. Neue Huntestraße 4 einzureichen.

Vakanzen und Stellengesuche.

Genshamm. Für eine größere Landwirtschaft suche auf sofort einen soliden tüchtigen **Größtrecht. D. F. Oltmanns.**

Genshamm. Suche einen kleinen, glatthaarigen Hund, **Rattenfänger**, 6 bis 12 Monat alt, zu kaufen.
D. F. Oltmanns.

Stellung erhält jeder überallhin umjocht. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Stellung erhält jeder überallhin umjocht. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Stellung erhält jeder überallhin umjocht. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Stellung erhält jeder überallhin umjocht. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Stellung erhält jeder überallhin umjocht. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Stellung erhält jeder überallhin umjocht. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Arbeiter-Bildungs-Berein.

Sonntag, den 15. Juli, morgens präzis 8 Uhr, vom Vereinslokal (Staulinie):

Ausflug

per Wagen über **Satten** nach **Wildeshausen**, zurück über **Delmenhorst** nach **Oldenburg.**

Anmeldungen hierzu werden bis zum 1. Juli, abends von 9-10 Uhr, vom Schriftführer **Herrn Meinjohanns** im Vereinslokal, sowie am Tage vom Vorsitzenden Herrn **Uhrmacher Lührs** in dessen Wohnung, Helltingerstr. 9, entgegengenommen.
Fahrpreis 2 \mathcal{M} à Person.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Otener Krug.

Sonntag, den 1. Juli:
Grosses Garten-Konzert
mit nachfolgendem **BALL.**

Es ladet höflichst ein **G. Dietmann.**

Berein ehemaliger 19. Dragoner.

Am **Wittwoch, den 27. Juni,** abends 8 1/2 Uhr: **Versammlung im Vereinslokal, Sager's Gasthof.**
Zweiter musikalischer Abend.
Der Vorstand.

UNION.

Dienstag, den 26. Juni:
3. Abonnements-Konzert.
Anfang 6 Uhr.
NB. Abonnements sind noch an den bekannten Stellen zu haben.
Hütner,
Königl. Musikdiregent.

Ball

wozu freundlichst einladet **W. Sec.**

Nastede. Sonntag, den 1. Juli:
Abtanzball,
wozu freundlichst einladet **Ww. zum Broof.**